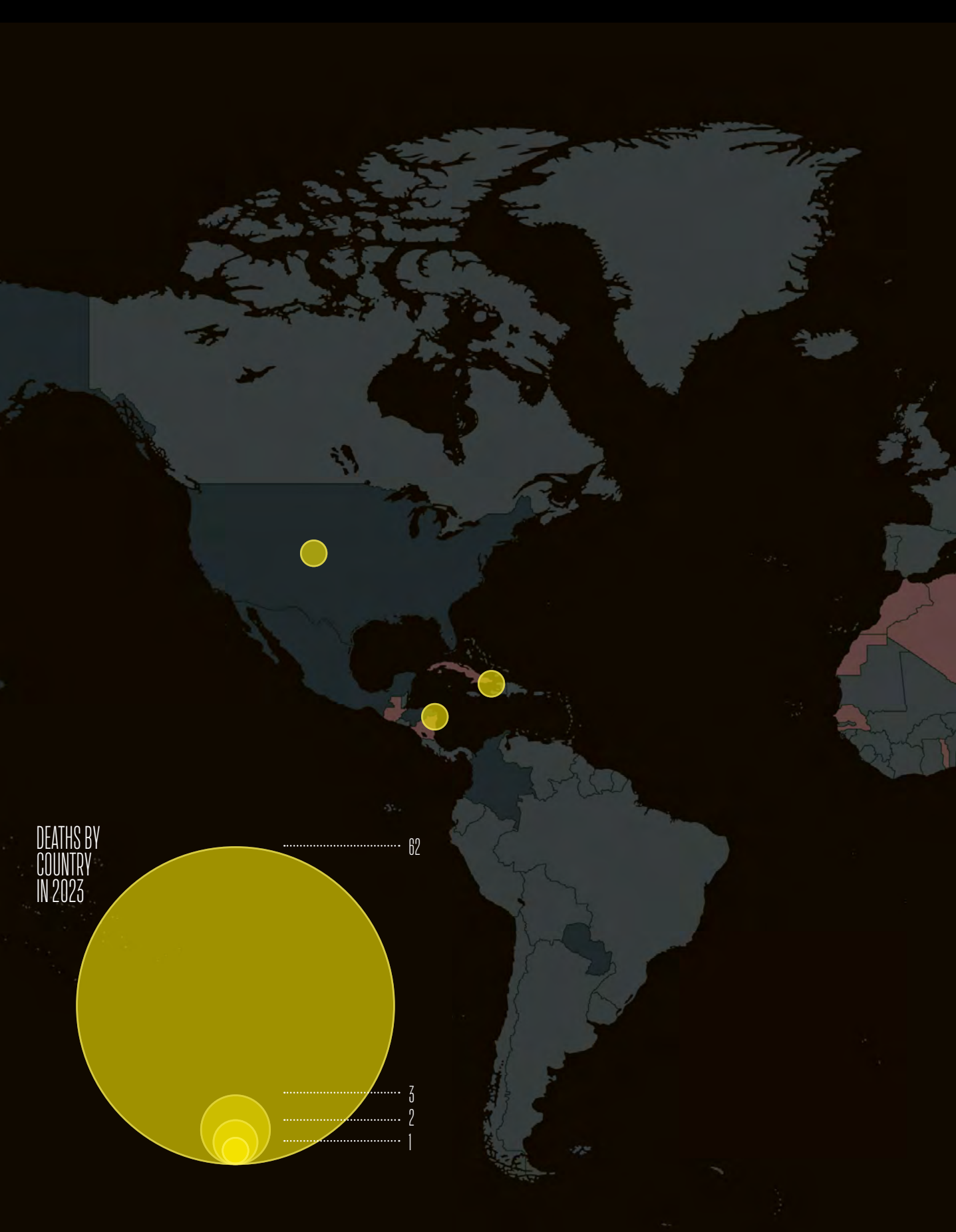


2024

WORLD PRESS PHOTO



HATJE
CANTZ



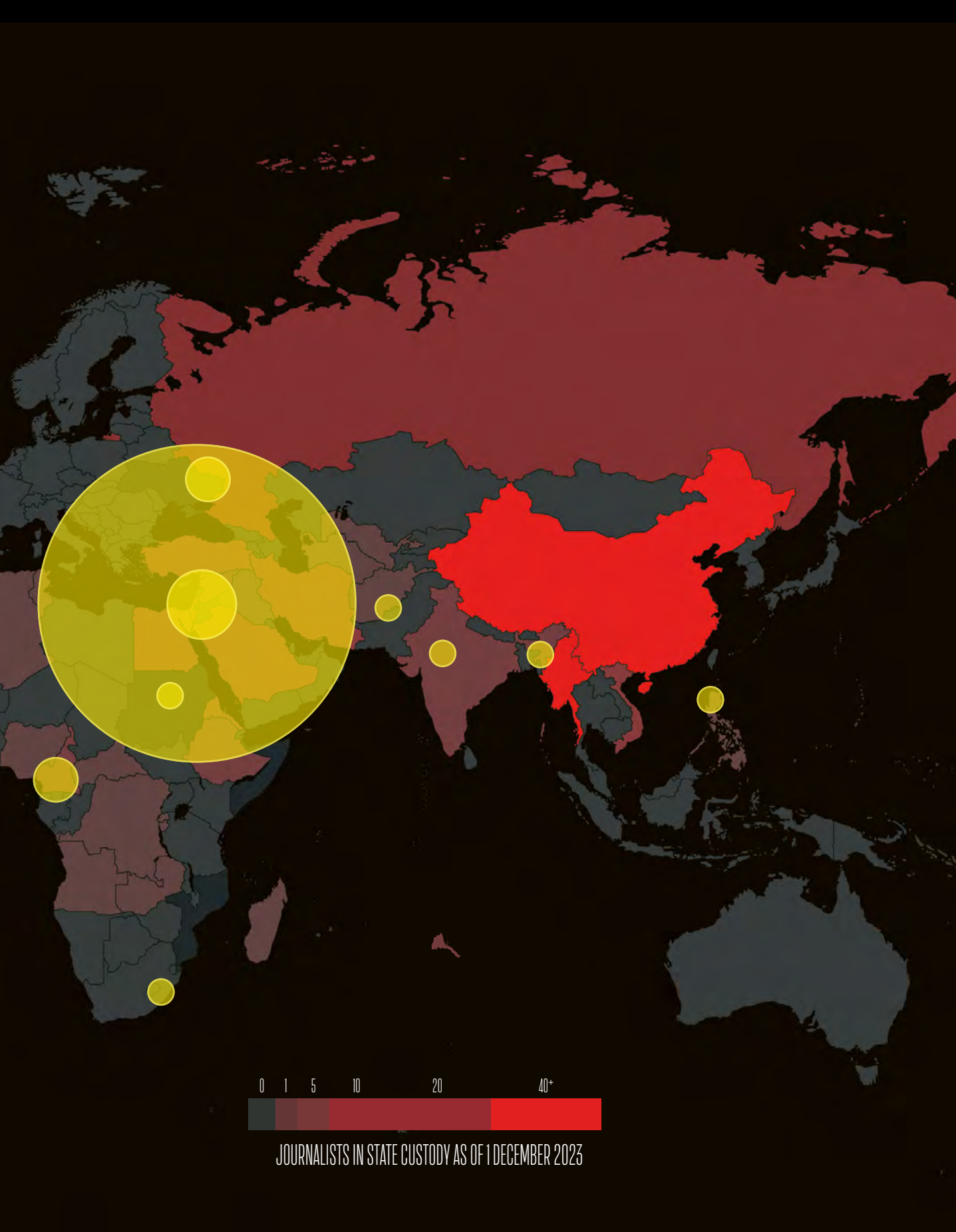
DEATHS BY
COUNTRY
IN 2023

62

3

2

1



ABDALLAH
ALWAN

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

ABDULHADI
HABIB*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

ABDULLAH
DARWISH

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

ADEL
ZOROB

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

AHMED
FATIMA*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

AHMED
KHAIREDDINE

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

AHMED
SHEHAB

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

ARMAN
SOLDIN

Ukraine

BOHDAN
BITIK

Ukraine

CRIS
BUNDOQUIN

Philippines

DUAA
JABBOUR

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

DUAA
SHARAF

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

GOLAM RABBANI
NADIM

Bangladesh

HALIMA IDRIS
SALIM

Sudan

HANEEN
KASHTAN

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

HASSOUNEH
SALIM*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

ISSAM
ABDALLAH*

Lebanon

ISSAM
BHAR

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

IYAD
MATAR

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

JABR ABU
HADROUS

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MAJD FADL
ARANDAS*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MARTINEZ
ZOGO

Cameroon

MOHAMAD
AL-BAYYARI

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMAD
AL-IFF*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMED NASER
ABU HUWAIDI

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMMAD
BALOUSHA

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMMAD
JARGHOUN

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMMED
ABU HATAB

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

ADHAM
HASSOUNA

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

AHMAD JAMAL
AL MADHOUN

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

AHMED
ABU MHADI

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

AHMED
AL-QARA*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

ASSAAD
SHAMLAH

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

ASSEM KAMAL
MOUSSA

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

AYAT
KHADOURA

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

BILAL
JADALLAH

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

DUMESKY
KERSAINT

Haiti

DYLAN
LYONS

USA

FARAH
OMAR

Lebanon

FRANCISCO
JAVIER RAMÍREZ

Honduras

HISHAM
ALNWAJHA

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

HOSEIN
NADERI

Afghanistan

HUSAM
MUBARAK

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

IBRAHIM
MOHAMMAD LAFI*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

JAMAL
AL-FAQAAWI

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

JAMAL MOHAMED
HANIYEH

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

JEAN-JACQUES
OLA BEBE

Cameroon

KHALIL
ABU AATHRA

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMED ABU
HASSIRA

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMED FAYEZ
ABU MATAR*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMED MOUIN
AVYASH*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMED NABIL
AL-ZAQ

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMMED
AL-SALHI*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMMED
ALI

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMMED IMAD
LABAD

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

MOHAMMED
SOBH*

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**MONTASER
AL-SAWAF***

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**MOSSAB
ASHOUR***

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**MOSTAFA
BAKEER**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**MOSTAFA EL
SAWAF**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**OLA
ATALLAH**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**RABIH
AL MAAMARI**

Lebanon

**RALIKONELO
JOKI**

Lesotho

**ROEE
IDAN***

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**ROSHDI
SARRAJ***

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**SAED
AL-HALABI**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**SAEED
AL-TAWEEL**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**SALAM
MEMA**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**SALMA
MKHAIMER**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**SAMEEH
AL-NADY**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**SAMER
ABU DAQQA**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**SARI
MANSOUR**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**SHAIMA
EL-GAZZAR**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**SHASHIKANT
WARISHE**

India

**YAHYA
ABU MANIH**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**YANIV
ZOHAR***

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**YASSER ABU
NAMOUS**

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

**YOUSSEF
MAHER DAWAS***

Israel and the Occupied
Palestinian Territory

Die Namensliste der 2023 getöteten Journalist*innen wurde mithilfe der Datenbank des Committee to Protect Journalists (CPJ) in Zusammenarbeit mit Free Press Unlimited (FPU) erstellt. Liste und Methodik sind unter www.cpj.org/data einsehbar. Im Rahmen des Projekts »A Safer World for Truth« setzen sich CPJ und FPU gemeinsam mit Reporter ohne Grenzen dafür ein, dass Tötungen von Journalist*innen nicht ungestraft bleiben. Alle Journalist*innen in der CPJ-Datenbank, die – soweit bekannt – auch als Fotograf*innen gearbeitet haben, sind mit einem Sternchen gekennzeichnet.

Laut dem Committee to Protect Journalists (CPJ) wurden 2023 weltweit 78 Journalist*innen wegen ihrer Arbeit getötet. Vielen weiteren wurde allein dafür, dass sie ihre Arbeit taten, Gewalt und Verhaftung angedroht. Anhaltende Konflikte, zunehmender Autoritarismus und polarisierende Wahlen machen journalistische Arbeit weiterhin gefährlich. Durch die Veröffentlichung der Namen aller 2023 getöteten Journalist*innen möchte World Press Photo das öffentliche Bewusstsein für dieses drängende Thema schärfen. Das CPJ recherchiert unabhängig und klärt die Umstände jedes aufgeführten Todesfalls; dieser gilt nur dann als bestätigt, wenn der Journalist oder die Journalistin mit ziemlicher Gewissheit zur Vergeltung für seine oder ihre Arbeit in einem Gefecht oder Kreuzfeuer oder im Rahmen eines gefährlichen Auftrags getötet wurde.

Den Daten zufolge ist der Krieg zwischen Israel und der Hamas einer der tödlichsten Konflikte der Presse-Geschichte. Israel hat ausländischen Journalist*innen den Zugang zum Gazastreifen und damit die freie Berichterstattung über den Krieg verwehrt. Lokale Journalist*innen wiederum konnten nur unter schwierigsten Bedingungen ihrer Aufgabe nachkommen, den Konflikt zu dokumentieren und der Öffentlichkeit sein ganzes Ausmaß begreiflich zu machen. World Press Photo würdigt den Mut für diese Arbeit und aller getöteten Journalist*innen und Medienschaffenden.

WORLD PRESS PHOTO 2024

Die Aufgabe von World Press Photo ist es, der Welt bedeutende Geschichten vor Augen zu führen. Es ist unsere Pflicht, das Recht auf Presse- und Meinungsfreiheit zu bewahren. Leitprinzipien unserer Arbeit sind Genauigkeit, Glaubwürdigkeit, Transparenz und Authentizität. Mit der vor drei Jahren eingeführten Regionalisierung des Wettbewerbs wollen wir erreichen, dass Geschichten aus allen Teilen der Welt vertreten sind.

Wir wünschen uns, dass dieses Buch durch die Präsentation und

Kontextualisierung herausragender Arbeiten von Fotojournalist*innen und Dokumentarfotograf*innen das gegenseitige Verständnis fördert, zu Diskussionen anregt und zunehmender Polarisierung entgegenwirkt. Angesichts der Schlagzeilen und Diskussionen rund um KI-generierte Bilder ist es sinnvoll, sich daran zu erinnern, was eine Fotografie so einzigartig macht.

Wir bitten die Jury, bedeutsame Geschichten auszuwählen und herausragende Arbeiten auszuzeichnen. Diese Nominierungen

sind das Ergebnis eines unabhängigen Beurteilungsverfahrens, das auf der Qualität visueller und journalistischer Berichterstattung beruht. Was die Auswahl der Gewinnerbeiträge anbelangt, wissen wir um die Unmöglichkeit, alle Seiten eines Themas zu zeigen. Es geht uns nicht darum, bestimmte Themen zu priorisieren. Wir bitten die Jury, persönliche Geschichten mit allgemeingültiger Aussage auszuwählen – Bilder, die zum Nachdenken anregen und es den Betrachtenden ermöglichen, die Komplexität unserer Welt zu begreifen.

UNSERE BEMÜHUNGEN IN SCHWEREN ZEITEN

JOUMANA EL ZEIN KHOURY
GESCHÄFTSFÜHRERIN, WORLD PRESS PHOTO FOUNDATION

Die Zeit, in der die Globale Jury der World Press Photo Foundation ihrer Aufgabe nachgeht, ist für mich stets die schönste Zeit des Jahres. Ich darf zuhören, wenn sie diskutiert und die aus aller Welt eingereichten Bilder begutachtet – und das ist aufregend! Es ist ein Privileg, in so viele Geschichten eintauchen zu dürfen und dabei verschiedene Sichtweisen auf Ereignisse des vergangenen Jahres kennenzulernen. Oft handelt es sich um Geschichten, die es nicht in die Welt-nachrichten geschafft haben. Ironischerweise ist diese Zeit des Jahres aber auch sehr schmerzhaft, da mir ein ums andere Mal vor Augen geführt wird, wie kompliziert, gewalttätig und mitunter schrecklich das Leben sein kann.

Leider ist das vergangene Jahr da keine Ausnahme. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass wir in gefährlichen Zeiten leben. Damit meine ich nicht nur das Leid in regionalen Kriegen, die sich auszuweiten drohen, oder innenpolitische Konflikte, die unlösbar scheinen, und nicht einmal neue Wetterphänomene, die immer heftiger und zerstörerischer auftreten. Die Menschheit hat schon andere Krisen

überstanden. Glauben Sie mir: Als Geschäftsführerin einer Organisation, die seit 69 Jahren Nachrichtengeschichte dokumentiert, weiß ich, wovon ich rede. Warum erscheinen diese Zeiten dann gefährlicher, hoffnungsloser? Der Grund dafür ist meines Erachtens eine neue Starrsinnigkeit, die Dominanz verfestigter Ideen, das Unvermögen oder gar die Weigerung, die Standpunkte anderer zu verstehen – kurzum: ein fataler Mangel an Dialogbereitschaft.

Das aber hat unmittelbar mit dem zu tun, was ich als den wesentlichen Auftrag der Foundation betrachte: die Arbeiten von Fotojournalist*innen und Dokumentarfotograf*innen zu präsentieren und um Informationen zu ergänzen, die sie in einen Kontext einbetten. Ziel ist es, das gegenseitige Verstehen und damit einen Dialog zu fördern, der verfestigte Ideen und Polarisierungen überwindet.

Als bedeutende und renommierte bildkünstlerische Institution mit globaler Reichweite nimmt die World Press Photo Foundation diese Aufgabe nicht auf die leichte Schulter; vielmehr steht sie

bei allem, was wir tun, an erster Stelle. Geschichten zu kontextualisieren, verlangt gründliche Recherche und Faktenprüfung. Wir berücksichtigen sprachliche Sensibilitäten und wählen die Worte unserer Publikationen sehr sorgfältig.

Seit dem 7. Oktober 2023 ist der Krieg im Gazastreifen für Fotojournalisten zum schwierigsten aktuellen Thema geworden. Ganz abgesehen von den furchtbaren humanitären Folgen des Krieges, hat dieser Konflikt auf dramatische Weise gezeigt, unter welchem enormen Druck der Fotojournalismus steht. Das beginnt schon mit den riesigen Hürden beim Zugang. Ausländischen Journalist*innen war es bislang nahezu unmöglich, in den Gazastreifen zu gelangen und über die dortige Situation zu berichten. Palästinensische Journalist*innen im Gazastreifen, die das Geschehen zu dokumentieren versuchen, riskieren dabei zwangsläufig ihr Leben. Zudem sind sie oft schmerzhaft mit dem Tod von Kolleg*innen, Verwandten und Bekannten konfrontiert. Laut Committee to Protect Journalists (CPJ) kamen im Krieg zwischen Israel und der Hamas bis zum 4. April 2024 95 Journalist*innen und Medienschaffende ums Leben, was ihn zu einem der tödlichsten Konflikte der Presse-Geschichte macht. Bei den bestätigten Toten handelt es sich um 90 Palästinenser*innen, 2 Israeli und 3 Libanes*innen. Der Konflikt hat in drei Monaten mehr Journalist*innen das Leben gekostet, als jemals in irgendeinem Land im ganzen Jahr getötet wurden. Für uns als Organisation, die für Fotojournalismus und Dokumentar fotografie eintritt, sind die Opferzahlen dieses Konflikts niederschmetternd.

Dem Gazastreifen gilt derzeit die weltweite Aufmerksamkeit. Doch wir wissen nur zu gut, dass sich Journalist*innen auch in vielen anderen Situationen weltweit in Gefahr begeben, um über düstere Realitäten zu berichten, die andernfalls unmerkt blieben. Die World Press Photo Foundation hält es für unverzichtbar, seriöse und bedeutsame Geschichten ins Scheinwerferlicht zu rücken, insbesondere dann, wenn die Berichterstattung mit Risiken verbunden ist. Als Organisation, die nicht von tagesaktuellen Nachrichten getrieben ist, sehen wir uns mit der Frage konfrontiert, wie wir

angesichts der hitzigen Nachrichtenlage Fairness gewährleisten können. Ist es unsere Aufgabe, alle Seiten eines Konflikts zu zeigen? Ist es unsere Aufgabe, Antworten zu geben? Beides ist unmöglich. Und doch sind wir stets um Fairness bemüht.

Von unseren Bemühungen um Kontextualisierung habe ich schon gesprochen. Für unseren Wettbewerb stellen wir vielfältige Juries zusammen. Ihre Mitglieder sind Expert*innen auf ihrem Gebiet, kennen den jeweiligen regionalen Kontext und können unabhängig urteilen. Sie sind aufgefordert, Beiträge auf ihre fotografische Qualität, ihre narrative Kraft und ihre visuelle Wirkung hin einzuschätzen, und dies selbstverständlich ohne jegliche ideologische Vorannahmen. Diese unabhängigen Juror*innen diskutieren ausgiebig über alle Beiträge, wobei sich allen Beteiligten neue Denkansätze vermitteln, die wir dann in den Jury-Berichten und anderen Formaten weiterzugeben versuchen.

Die World Press Photo Foundation ist unparteiisch. Es ist nicht an uns, Antworten zu geben. »Ausgewogenheit« mag ein vages und manchmal irreführendes Ziel sein, doch haben wir keinerlei Interesse an Fotografie, die Propagandazwecken dient. Unser Anspruch ist es, Beobachter*innen auszuzeichnen, die Risiken eingehen, um eine bedeutsame Realität so im Bild festzuhalten, wie sie sie sehen.

Als Betrachter*innen bringen wir immer schon unsere eigene Geschichte, unsere eigene Erfahrung und unsere eigenen Vorurteile mit. Jeder und jede von uns mag die Wirklichkeit anders sehen. Aber wir bei World Press Photo haben festgestellt, dass ein eindringliches Foto Engstirnigkeit entgegenwirken kann und sehr persönliche Geschichten von universeller Erfahrung zeugen können. Vielleicht erwarten wir zu viel von Bildern – und hoffen doch, dass Betrachter*innen das Allgemeine im Besonderen erkennen. Warum? Weil wir glauben, dass das Allgemeine eine Verbindung schaffen kann. Wir können in diesen gefährlichen Zeiten keine Lösungen bieten, doch ohne den Dialog konkurrierender Wirklichkeiten wird es keine Lösungen geben. Diesem Dialog Räume zu eröffnen, ist unsere Aufgabe.

Der World Press Photo Wettbewerb 2024 wird weltweit in sechs Regionen durchgeführt: Afrika, Asien, Europa, Nord- und Mittelamerika, Südamerika sowie Südostasien und Ozeanien. Beiträge werden jeweils in der Region gesichtet und ausgezeichnet, in der die Fotos und Fotoserien entstanden; die Nationalität der Fotograf*innen ist nicht ausschlaggebend.

In jeder Region gibt es vier formatbasierte Kategorien: Einzelfotos, Fotoserien, Langzeitprojekte und Offenes Format. In diese Kategorien fallen Beiträge, die aktuelle Momente und Ereignisse und deren Folgen sowie soziale, politische und ökologische Themen oder Lösungen dokumentieren.

Einzelfotos

Einzelfotos aus dem Jahr 2023. Alle prämierten Einzelfotos stehen für die Auszeichnung World Press Foto des Jahres zur Auswahl.

Fotoserien

Fotoserien mit vier bis zehn Einzelfotos, die entweder 2022 oder 2023 aufgenommen wurden, wobei mindestens vier Bilder aus dem Jahr 2023 stammen müssen. Alle prämierten Fotoserien stehen für die Auszeichnung World Press Fotoserie des Jahres zur Auswahl.

Langzeitprojekte

Projekte zu einem einzigen Thema mit 24 bis 30 Einzelfotos, die in mindestens drei verschiedenen Jahren aufgenommen wurden, davon mindestens sechs Bilder aus dem Jahr 2023. Alle Gewinnerprojekte stehen für die Auszeichnung World Press Photo Langzeitprojekt des Jahres zur Auswahl.

Offenes Format

Fotobasierte Projekte, die eine Reihe und/oder eine Mischung von Formaten verwenden, wie z. B. Polyptychen, Mehrfachbelichtungen, Fotocollagen, interaktive Dokumentationen oder kurze Dokumentarvideos. Der maßgebliche visuelle Inhalt des Projekts muss aus Fotografien bestehen und das Projekt 2023 produziert oder erstmals veröffentlicht worden sein. Alle prämierten Projekte stehen für die Auszeichnung World Press Photo Offenes Format zur Auswahl.

Lobende Erwähnung

Die Jury kann neben den regionalen und globalen Preisträgern auch einen Beitrag hervorheben, der besondere Anerkennung verdient hat, indem sie ihn mit einer Lobenden Erwähnung auszeichnet. Lobende Erwähnungen sind Beiträgen vorbehalten, die bedeutende Momente, Ereignisse und/oder deren Folgen aus dem Wettbewerbsjahr (2023) festgehalten haben.

REGIONALE PREIS- TRÄGER*INNEN

AFRIKA

- 012 Einzelfoto
- 016 Fotoserie
- 022 Langzeitprojekt
- 028 Offenes Format
- 034 Lobende Erwähnung
- 036 Jury-Beitrag
- 038 Preisträger*innen
und Jury

NORD- UND MITTELAMERIKA

- 102 Einzelfoto
- 106 Fotoserie
- 112 Langzeitprojekt
- 118 Offenes Format
- 124 Lobende Erwähnung
- 126 Jury-Beitrag
- 128 Preisträger*innen
und Jury

Globale Preis- Träger*innen

- 192 Foto des Jahres
- 194 Fotoserie des Jahres
- 196 Langzeitprojekt des Jahres
- 198 Offenes Format des Jahres
- 202 Jury-Beitrag
- 204 Globale Preisträger*-
innen und Jury

REGIONALE PREIS- TRÄGER*INNEN

ASIEN

- 042 Einzelfoto
- 046 Fotoserie
- 052 Langzeitprojekt
- 058 Offenes Format
- 064 Lobende Erwähnung
- 066 Jury-Beitrag
- 068 Preisträger*innen und
Jury

SÜD- AMERIKA

- 132 Einzelfoto
- 136 Fotoserie
- 142 Langzeitprojekt
- 148 Offenes Format
- 154 Lobende Erwähnung
- 156 Jury-Beitrag
- 158 Preisträger*innen
und Jury

WEITERE

- 006 Einleitung von
Joumana El Zein Khoury
- 008 Regionen und Kategorien
- 200 Besondere Erwähnungen
- 206 Länderübersicht
- 208 Impressum

REGIONALE PREIS- TRÄGER*INNEN

EUROPA

- 072 Einzelfoto
- 076 Fotoserie
- 082 Langzeitprojekt
- 088 Offenes Format
- 094 Lobende Erwähnung
- 096 Jury-Beitrag
- 098 Preisträger*innen
und Jury

SÜDOSTASIEN UND OZEANIEN

- 162 Einzelfoto
- 166 Fotoserie
- 172 Langzeitprojekt
- 178 Offenes Format
- 184 Lobende Erwähnung
- 186 Jury-Beitrag
- 188 Preisträger*innen
und Jury

**DIE
FLUCHT**

ABGEDRIFTET



A map of Germany is shown, with the western and northern parts colored red and the eastern part colored grey. Two white circles with red lines pointing to them are located on the red territory: one in the northwest (near the Dutch border) and one in the south (near the Bavarian border).

HEIMKEHR AUS DEM KRIEG

VALIM-
BABENA



HEIMKEHR AUS DEM KRIEG

Von 2020 bis zu einem Waffenstillstand im November 2022 war der Norden Äthiopiens Schauplatz bewaffneter Konflikte zwischen Regierungstruppen und der Volksbefreiungsfront von Tigray (TPLF). Kibrom Berhane schloss sich Anfang 2021 den Tigray Defense Forces (dem bewaffneten Arm der TPLF) an, nachdem Regierungstruppen sein Dorf im Osten von Tigray angegriffen hatten. Er kämpfte, bis er durch eine Granate ein Bein verlor – einen Monat vor dem Friedensabkommen. Beeindruckt von Kibroms Entschlossenheit, in sein alltägliches Leben zurückzukehren, wollte der Fotograf die oft unbeachteten Folgen des Krieges zeigen.





Kibrom Berhane (24) beim ersten Wiedersehen mit seiner Mutter seit er sich zwei Jahre zuvor den Tigray Defense Forces angeschlossen hatte. (Saesie Tsada, Äthiopien, 21. September 2023) – Vincent Haiges / Republik, mit Unterstützung eines Stipendiums von Real 21



VALIM- BABENA

Da es in Madagaskar an einem öffentlichen Bewusstsein für Demenz mangelt, werden dort Menschen mit einsetzendem Gedächtnisverlust oft stigmatisiert. Der demenzkranke Paul Rakotozandriny – »Dada Paul« (91) – wurde jahrelang von seiner Tochter Fara Rafaraniriana (41) gepflegt. Die Fotoserie über die beiden illustriert das madagassische Prinzip der valim-babena: der Pflicht erwachsener Kinder, ihren Eltern beizustehen. Das sehr intime, die Würde der Menschen respektierende Projekt beleuchtet dieses Thema auf eine besondere Weise, die Familien in aller Welt ansprechen dürfte. Zugleich stellt es aber auch unsere Vorurteile hinsichtlich eines konfliktbeladenen Afrikas infrage.

Alle Fotos aufgenommen in Antananarivo, Madagaskar, 12. März 2023.